

Nr. 71. Zweites Morgenblatt.

Siebzundvierzigster Jahrgang.

Mittwoch, 12. März 1902

Abonnementspreis:
Ein Viertelj. in Frankfurt
u. Mainz bei d. Exp. A 7.50
bei den Agenturen A 6.25
bei den Postämtern in
Deutschland A 5.00
Österreich (Wien auch
Zig.-Bur.-Wollz.) Kr. 11.40
Ungarn . . . Kr. 12.62
Schweiz . . . Fr. 18.80
Belgien . . . Fr. 15.92
Italien . . . Fr. 15.18
Holland . . . fl. 7.20
Russland . . . Rbl. 4.50
Im Weltpostverein A 18.-1
London: Siegle, 30 Lime St.;
Paris: Agence Havas;
New-York: uns. Agentur
149 World Building.

Frankfurter Zeitung

(Frankfurter Handelszeitung.)

und Handelsblatt.

(Neue Frankfurter Zeitung.)

Kleines Feuilleton.

Frankfurt, 11. März.

[Na, die Buren!] Aus dem Schwarzwald schreibt ein belämmertes Vater: Wenn Jean Paul Recht hat mit seinem Wort: „Das Spiel ist die erste Poesie des Menschen“, so wird voraussichtlich die spätere Poesie unserer jungen Jugend sehr blutig werden. Denn der Vaterkrieg, destruktiver Herr Recalleur, wird bei unseren Kindern, im Spiel, ähnlich mehr gefährdet von dem „ganz besonderen Salt“. Idealisiert wird der Kampf im Sinn mancher Väter nur insfern, als im kindlichen Spiel ein geschlagener Vater gar nicht vorkommt, während der Zuwachs an Engländern äußerst gering ist. Denn wo sollen die kleinen Vertreter dieser Nation alle fürstiglich herbeigeschafften Schreibfekte (als Eingaben für das Womé) hertragen? Es selber habe schon das Väterchen, Krautende Schißhal bei Würzen mit

und ohne Schreibfehler-Ginlage gespielt; doch des Vächermachens unter die Höllein und des Klämpfens ist, wie in Südafrika, so auch hier sein Ende. Hätte Darwin nicht längst den Ausdruck gehabt: „Ich habe nicht die leise Ahnung davon gehabt, daß in einem fünfmonatigen Kinde so viel liegen könnte“, so wäre Unkenntniß sicherlich in der Zeit des Väterkriegs vielen Menschen gekommen. Jeder Väher eines Välenstiles ein Strategie! Die Deutschen und Bothas schießen wie die Spargeln empor! Ich habe übriglich zwei Buben, um die übertriebene Klämpfelauffaß zu dämpfen und, wenn schon nicht Beulen und Blau-Neuglein, so doch Flußberge zu vermeiden, acht Tage strengsten Stubenarrests bei Brod und Waßer gegeben, dazu ein — empfindliches Signettsch. Meine Frau, made vom Hosenklagen ohne Aufhören, zitierte nachher den Faust: „Zah ist der Bumel za hm!“ Ich selber dachte es ja auch. Gestern schwam ich traurigend in die häude Frühlingssatur. Bloßlich bricht am Gartenbag ein Indianerzug zum la Karl May los. Ich springe ans Fenster und sehe alle Pferden des Janus wackeln. Also hinunter auf die Gasse! Ein ganzer Trupp Buben rennt an mir vorüber, dem Brunnem zu, um sich zu waschen. Die blutenden, zerhundenen Köpfe haben alle wohl bangestreckt.

„Um Flas in der Welt: was ist denn das? Wer hat denn Euch Alle zusammen bewußt zugerichtet! Das ist ja schrecklich!“ Keine Auskunft.

Ich poste einen der jugendlichen Rowdies und Kotterbuben, die „zah m“ hätten sein müssen:

„Junge, was habt Ihr gethan?“

„Weiter gax nich iß! Wir haben bloß Buren gespielt und sind ausgebrocken. Wir haben die Ohren gemacht!“ — Herr Rebellen, wie soll ich den Rummel zähm kriegen? Warnen Sie jeden kindergelegtesten Mann, vor Schlüß des Väterkriegs Stacheldrahtzäune um den Garten zu ziehen: die Ohren würden nicht ausbleiben!

B. v. F.

A-479

Preise der Anzeigen:
Die 8-spaltige Colonialzeile
oder deren Raum 45 Pfg.,
im Abendblatt 60 Pfg.; die
4-spalt. Rekl.-Zeile A 1.50.
Anzeigen nehmen an:
Frankfurt a. M.: u. Exp.
Gr. Eschenheimerstr. 37.
Mainz: Schillerplatz 3.
Stuttgart: Langerstr. 1.
München: Maffeistr. 18.
London: Basinghallstr. 73.
N.-York 149 World Build.
unsere übr. Agenturen u.
die Annonen-Bureaux.
Verlag u. Druck d. Frank-
furter Societäts-Druckerei
(Gesellschaft m. b. H.)